

„Fürs Leben Lernen“ – Freie Waldorfschule Saar-Hunsrück stellt innovatives Schulkonzept vor

Die Wirtschaft klagt über unzureichend auf das Berufsleben vorbereitete junge Menschen. Die sich verändernde Berufswelt, eine fortschreitende Globalisierung und Individualisierung ruft nach Qualifikationen, Kompetenzen und Einstellungen, die das derzeitige Regelschulwesen nicht hinreichend vermittelt. Vieles was anderswo noch Zukunftsmusik ist, setzen Waldorfschulen bereits mit viel Erfolg in die Tat um. Soziale Chancengleichheit, umfassende Persönlichkeitsbildung statt einseitiger Wissensausrichtung, Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, Veranlagung der Fähigkeit zu lebenslangem und ganzheitlichem Lernen werden hier bereits seit 80 Jahren erprobt und kontinuierlich weiterentwickelt.

„Menschen unterrichten heißt nicht einen Eimer zu füllen, sondern ein Feuer zu entfachen“. Diesen Satz von Aristoteles hat sich die Freie Waldorfschule Saar-Hunsrück seit ihrer Gründung zu einem Leitmotiv gemacht. Zur Förderung von Motivation und Eigeninitiative baut die Schule in ihrer ganzheitlichen Konzeption in der Oberstufe auf einen verstärkten Praxis- und Lebensbezug und schülerzentrierte Unterrichtsmethoden. In der überregionalen Schule in Walhausen gibt es Bildung aus einem Guss: der 12-jährige auf umfassende Persönlichkeitsentwicklung ausgerichtete Bildungsgang der Waldorfschule ermöglicht es den Schülern auch - gemäß ihrer jeweiligen Begabung - die gängigen staatlichen Abschlüsse zu erwerben: den Hauptschulabschluss, den Mittleren Bildungsabschluss oder nach einem 13. Schuljahr das Abitur.

„Lernen durch Praktika- Lebens- und Praxisbezug in der Schulkonzeption der Freien Waldorfschule Saar-Hunsrück“ war das Thema der Podiumsdiskussion am vergangenen Freitag, 27.04. in der Schule in Walhausen. Ziel dieser Veranstaltung war es den Kontakt zur Wirtschafts- und Berufswelt weiter zu intensivieren um das moderne Konzept zu stärken. Dazu waren Vertreter aus verschiedenen Wirtschaftszweigen, Schüler, Eltern und Lehrer anwesend. Mit 25-30 Praktikumwochen in den Klassenstufen 9 bis 12 legt die Schule großes Gewicht auf das praktische, handlungsorientierte Kennenlernen der Arbeitswelt.

Klaus Bouillon, dem als Bürgermeister von St. Wendel das Thema Wirtschaftsförderung schon lange am Herzen liegt und Herr Schmitt vom UTZ St. Wendel boten der Schule ihre Unterstützung auf der Suche nach geeigneten Praktikastellen an. Besonders beeindruckend waren die Rückmeldungen aus den bisherigen Praktikumsbetrieben. Sie waren begeistert von den Persönlichkeiten der WaldorfschülerInnen. Hohes Verantwortungsbewusstsein, gutes Durchhaltevermögen, ausgeprägte menschliche Qualitäten und eine gute Betreuung durch die Schule seien als höchst positiv erlebt worden. Anna Krug, Schülerin der 12. Klasse stellte in einer professionellen Präsentation ihre Erfahrungen mit Praktika dar.

Nicole Halenke, Mitarbeiterin der ALWIS Agentur (Arbeit – Leben- Wirtschaft- Schule), betonte in ihrem Impulsreferat die große Zukunftsbedeutung der intensiven Zusammenarbeit von Schule und Arbeitswelt. Die veränderte Arbeitswelt brauche veränderte Lernmethoden. Hierbei bestätigte auch sie der Schule, dass hier bereits wesentliche modernste Lernformen im Vergleich zum Regelschulsystem im Waldorfschulkonzept umgesetzt werde. Ein besonderes Plus der Walhausener Schule sei der hohe Praxisbezug mit dem Ziel „learning by doing.“ Hier sei das Schülerprojekt „Fahrradwerkstatt Walhausen“ ein kleines, aber beeindruckendes Beispiel. Schüler haben in Walhausen in Eigeninitiative ein Miniunternehmen gegründet. Auch die anwesenden Vertreter der Handwerkskammer und der RAG Völklingen zeigten sich interessiert an einer weiteren Kooperation mit der Freien Waldorfschule Walhausen, um die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen im Landkreis St. Wendel weiterhin in geeigneter Form zu vertiefen.

